



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

## Jahresbericht Saudi-Arabien 2018

Die Menschenrechtslage in Saudi-Arabien hat sich 2018 im Vergleich zum Vorjahr nicht gebessert. Obwohl das Fahrverbot für Frauen nun aufgehoben ist, saßen manche der Aktivistinnen, die sich für die Aufhebung eingesetzt hatten, noch immer in Haft, dazu gehörten wie z.B. Alaa Brinji, Essam Koshak und Waleed al-Khair. Zahlreiche MenschenrechtlerInnen wurden festgenommen, warteten auf einen Prozess oder wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. Darunter befanden sich zahlreiche Mitglieder der Menschenrechtsorganisation APCRA. Gleichzeitig waren Folter und Misshandlung weiterhin an der Tagesordnung. So wurde im Januar der Geistliche Sheikh Salman al-Awda nach 5 Monaten Einzelhaft ins Krankenhaus gebracht, die Gründe waren unklar. Im Mai und Juni gab es eine Verhaftungswelle, der unter anderem mehrere FrauenrechtlerInnen wie Loujain Al-Hathloul, Eman Al-Nafjan und Aziza Al-Yousef zum Opfer fielen. Manche davon wurden an einem geheimen Ort ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten und dort gefoltert und sexuell missbraucht. Offensichtlich wurden manche ausgepeitscht und mit Elektroschocks gefoltert, eine wurde an der Decke aufgehängt und eine andere von maskierten Männern sexuell missbraucht. Einige waren danach nicht mehr in der Lage, zu gehen oder zu stehen, hatten unkontrolliertes Zittern der Arme, eine hat wiederholt versucht, sich umzubringen. Zu Ende des Jahres forderten die saudischen Behörden verstärkt die Todesstrafe für diejenigen, die vor dem SCC verurteilt werden, vor allem für schiitische Geistliche.

Im Oktober wurde der Exil-Saudi-Araber Jamal Kashoggi in der saudischen Botschaft in der Türkei ermordet, offensichtlich mittels eines speziell zu diesem Zweck eingeflogenen Teams. Die saudischen Behörden behaupteten daraufhin, es habe sich um einen Unfall gehandelt, und leiteten erst nach internationalem Druck Untersuchungen ein. In der Folge wurden einige hochrangige Behördenvertreter entlassen, 18 Personen wurden angeklagt.

Anlässlich des Universal Periodic Reviews (UPR), das Ende des Jahres begann, erinnerte AI daran, dass die meisten Empfehlungen des letzten UPR 2014, die Saudi-Arabien akzeptiert hatte, nicht umgesetzt worden sind. Dazu gehört auch die Empfehlung, Folter und Misshandlung entsprechend der CAT gesetzlich zu verbieten. Saudi-Arabien verhängt auch weiterhin Körperstrafen wie Auspeitschen und Amputationen. Dies betrifft auch den gewaltlosen politischen Häftling Raif Badawi, der seit nunmehr über 3 Jahren in Haft ist. 50 der 1000 verordneten Peitschenhiebe wurden bereits vollstreckt, die Vollstreckung der ausstehenden 950 Peitschenhiebe ist ausgesetzt, aber nicht aufgehoben. Im August wies Saudi-Arabien den kanadischen Botschafter aus, weil dieser sich aufgrund der Festnahme von Raif Badawis Schwester, Samar Badawi, sowie einer weiteren Frauenrechtlerin besorgt gezeigt hatte.